Der Deutsche Correspondent

Freitag, 15. September 1893.

Unterhaltungs-Wegweiser.

Harris' „Musik-Akademie."—Diese Woche „ein Temperenzort."

„Madison-Loge."—Sonntag, den 17. ds., Familien-Picnic in „Walnut-Grove."

„Schwaben-Verein von Baltimore." — Montag, den 18. September, großes Cannstatter Volksfest im „Standard-Park," Belair-Avenue.

☞ Für die Veröffentlichung von Administrations-Anzeigen, Nachlassenschafts-Verkäufen u. s. w.,

deren Verbreitung in deutschen Kreisen gewünscht wird, ist der „Deutsche Correspondent" das geeignetste Blatt.

Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Großsteuer. — Eine große Scheune zwischen Martinsburg und Shepherdstown, W.-Va., Eigenthum des Scheriffs L. C. Gerling und gegenwärtig von Georg Callahan benutzt, wurde letzten Montags-Morgen mit Inhalt vom Feuer zerstört. Verlust ungefähr $2000, welche nicht verschert sind.

Entspunnen.—Rachel Barnhart, die sich in Martinsburg, W.-Va., wegen Diebstahls im Gefängniß befand, bewerkstelligte am Dienstags-Abend ihre Flucht, indem sie die Lampe des Wärters bei dessen Eintritt in die Zelle ausblies und im Dunkeln entwichte.

Das Bundeskriegsschiff „Newark" nimmt gegenwärtig bei Norfolk, Va., Kohlen ein, was fünf oder sechs Tage in Anspruch nehmen mag. Alsdann begibt sie sich nach Fort Wadsworth, um Pulver zu fassen, und geht hierauf nach Rio de Janeiro ab.

Verschied an Verletzungen. — Fletcher Oliver von Annapolis, welcher sich bei einem am letzten Samstag in der Nähe dieser Stadt stattgefundenen Baseballspiele Verletzungen zuzog, starb am Mittwochs-Morgen im „Maryländer Universitäts-Hospital" in Baltimore.

Diebstahl. — Am Dienstags-Abend drangen Diebe in das Pfarrhaus der protestantischen Episkopal-Kirche in Towson, Baltimore-County, ein und stahlen Eigenthum im Werthe von $500. Dasselbe bestand in Kleidungsstücken, Tischtüchern u. s. w., die sämmtlich Frau Louise Sheffey Powers gehören. Eine Quantität der gestohlenen Waaren fand man in dem Hause einer Negerin, Namens Jennie Sheridan, die früher bei Frau Powers bedienstet war. Jennie wurde verhaftet und dem Gefängnisse überwiesen.

Wünschen das Wegerecht. — Die Commissäre von Baltimore-County erhielten am Mittwochs vom Präsidenten Nelson Perrin von der „Baltimore-Yorktowner Turnpike-Road-Compagnie" den Vorschlag gemacht, den York-Pike von den Grenzen der Stadt bis zu Malon und Dyson's Lane zu übernehmen. Die Compagnie behält sich das Recht zum Betriebe einer doppelgeleisigen elektrischen Bahn auf demselben vor. Als Compensation für die Schenkung verlangt die Gesellschaft, daß die Commissäre den Weg auf eine Distanz von 25 Fuß nivelliren und makadamisiren lassen. Durch die Transferirung der Landstraße an die Commissäre würde den Farmern der jetzt auf die Benutzung derselben lastende Zoll erspart bleiben.

Todes. — Frau Sarah Anna Stellmann starb am Mittwochs-Abend in ihrer Wohnung bei Paradise, Baltimore-County. Die Dahingeschiedene stand im Alter von 70 Jahren und brachte ihr ganzes Leben in Baltimore und Umgegend zu. Ihr Gatte, Johann Stellmann, ging ihr im Tode voraus.

Stadt Baltimore.

Politisches.

Conferenz des demokratischen Stadt-Exekutiv-Comite's. — Die Primär-Wahlen auf den 25. September angesetzt. — Die Regelung derselben.—Allgemeines.

Unter Vorsitz des Achtb. Harry Welles Rusk, der soeben von Chicago zurückkam, fand gestern Abend eine gemeinsame Sitzung der städtischen Mitglieder des demokratischen Staats-Central-Comite's und des demokratischen Stadt-Exekutiv-Comite's im Hauptquartier, Nr. 222, Ost-Baltimorestr., statt. Sämmtliche Mitglieder waren anwesend. Beschlüsse, welche von den städtischen Mitgliedern des Exekutiv-Comite's ausgearbeitet waren, wurden angenommen. Durch dieselben wird der Tag zur Abhaltung der demokratischen Primärwahlen auf Montag, den 25. September, festgesetzt.

Zu Mitgliedern der Behörde der Wahl-Aufseher für diese Primärwahlen wurden die Hh. Hyram J. Zadlen, John C. Legg und J. W. McElroy erwählt. Dieses Collegium hält eine Woche vor der Primärwahl zur Berathung eine Sitzung, wählen die Stimmplätze aus und ernennen je drei Richter und zwei Clerks für jeden Stimmplatz. Diese Richter und Clerks müssen Personen von anerkannt gutem Charakter sein und einen Eid leisten, der keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß sie völlig unparteiisch handeln werden. In der 21. und 22. Ward und in den Wards, in denen Conteste stattfinden, dürfen sie nach Wunsch der Stimmgeber einen bis drei Stimmplätze auswählen.

Die Wahlaufseher dürfen, wenn Dies von den Stimmgebern verlangt wird, für jede Seite einen „Challenger" und einen Stellvertreter für diesen erwählen. Die Behörde der Wahlaufseher für die Primärwahlen soll ferner darauf achten, daß authentische Listen von Stimmgebern einer jeden Ward, wie sie bei den letzten Wahlen benutzt wurden, den Wahrichtern und Clerks geliefert werden, damit dieselben dadurch feststellen können, wer zur Stimmabgabe in der Ward berechtigt ist.

Die Stimmlokale sollen von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein, und die Wahrichter sollen dem Vorsitzer des Stadt-Exekutiv-Comite's Berichte über das Resultat abstatten. Letzteres soll diese Berichte zusammen mit Ankündigung etwaiger Conteste dem temporären Vorsitzenden der Stadt-Convention überliefern, von dem sie an das zuständige Comite zu verweisen sind. In jeder Ward wird direkt über Candidaten für Mitglieder des ersten Stadtrathszweiges, je ein Mitglied des Stadt-Exekutiv-Comite's und neun Delegaten für die Stadt-Convention, je einen aus jedem Prezinkt, abgestimmt.

Der Vorsitzer des jetzigen Stadt-Exekutiv-Comite's ist autorisirt, von jedem Candidaten einen Betrag zu collektiren, der genügt, um den auf ihn fallenden Theil der gesammten Ausgaben für die Primärwahl, ausgenommen das Drucken der Stimmzettel, zu decken. Die Stadt-Convention tritt am Dienstag, den 26. September, zusammen und nominirt Candidaten für zwei Mitglieder der obersten Stadtgerichtsbank, für Scheriff, für Clerk des Stadt-Gerichts, für Mayor und für Geometer.

Die Delegaten von jeder Gruppe von zwei Wards, die zur Wahl eines Mitgliedes des zweiten Rathszweiges berechtigt sind, sollen vom Vorsitzer des Stadt-Exekutiv-Comite's Berichte über die Resultate der Primärwahlen erhalten und dann gemeinschaftlich einen Candidaten auswählen. Sie haben das Resultat dem Vorsitzer des Stadt-Exekutiv-Comite's mitzutheilen.

Die Delegaten der Stadt-Convention theilen sich dann nach Distrikten und nominiren die Candidaten für den Staatssenat und das Delegatenhaus und erwählen je sieben Delegaten für die Staats-Convention. Ein voller Bericht über den Verlauf der Convention ist vom genannten Sekretär dem Vorsitzer des Stadt-Exekutiv-Comite's zu überreichen und von ihm an die Behörde der Wahlaufseher zu senden.

Die demokratische Staats-Convention, welche einen Candidaten für das Staats-Controleursamt zu nominiren hat, versammelt sich hier am 27. September.

Muth's Ausflug nach den Lurayer Höhlen
Sonntag, den 17. September.
Ein besonderer Zug fährt 8 Uhr früh von der Camden-Station ab. Erfrischungen aller Art. Rundfahrt — einschließlich Eintrittes in die Höhlen — $3.50. (219–22)

Die Austernsaison. — Heute beginnt dem Gesetze gemäß der Austernfang in der Chesapeake-Bai mit Zangen und endet mit dem 20. April mit einer noch zehn Tage andauernden Begünstigungsfrist, die Vorräthe inzwischen an den Mann zu bringen. Das Fangen von Austern mit dem Kratzgarn beginnt erst mit dem 15. Oktober und endet mit dem 1. März. Jedermann, der Austern mit Kratzgarnen fängt, muß im Besitze einer Licenz des Staats-Controleurs in Annapolis sein; diese Licenz kostet $3 pro Tonne des Schiffsgehalts. Nur Fahrzeuge, welche Eigenthum Maryländer Bürger sind, können im Austernfange thätig sein, und die Uebertretung dieses Gesetzes wird mit drei bis zwölf Monaten Strafe im Staats-Arbeitshause bedroht.

$17 nach Chicago und zurück
auf der „Pennsylvanier Bahn."

Am 18. und 25. September entsendet die „Pennsylvanier Bahn-Gesellschaft" besondere aus Muster-Tag-Waggons bestehende Züge nach Chicago. Billete gelten auf diesen Zügen und haben zur Rückkehr binnen 10 Tagen Gültigkeit. Nur $17. (221)

Die Dummen werden nicht alle.

Ein Pittsburger in Baltimore geprellt und ein Baltimorer in New-York um $41 beschwindelt.—Ein Schlechtdieb verhaftet.

Nach allen Anzeichen zu urtheilen, ist von der Geldklemme Nichts mehr zu spüren. Zum Mindesten ward es in letzterer Zeit der sauberen Verbrecherzunft leicht, das nöthige Kleingeld aufzutreiben. Ben Alsba sagt zwar mit Recht, es ist Alles schon dagewesen, doch daß sich Leute in dieser Zeit so leicht, wie im Nachfolgenden berichtet wird, betrügen lassen, kann nur dadurch erklärt werden, daß sie die Klemigkeit für das Lesen einer Zeitung allwöchentlich ersparen wollen.

Kommt gestern früh Hr. Friedr. Baumgart von Pittsburg hier am Camden-Bahnhofe an und sieht sich etwas neugierig um. Da naht sich ihm ein kleiner schmächtiger Kerl, einer von der Sorte, die vom sogenannten guten Zungenschlag leben, und erkundigte sich bei unserem Fritz, ob er vielleicht Arbeit suche. Natürlich erklärt Fritz, daß er gern eine einträgliche Stelle in Baltimore nehmen möchte; es gefalle ihm hier sehr gut. Und zu seiner Freude erwidert der Unbekannte, er könne ihm eine Stelle in einer Brauerei, wo er als Kassirer angestellt sei, verschaffen. Aber er müsse erst eine Rechnung bezahlen. Beide verließen den Bahnhof und gingen nach der Mitte der Stadt.

Vor dem „Rialto-Gebäude" an der Ecke der Holliday- und Waterstraße ersuchte der Fremde den Pittsburger, ihm einen Gefallen zu thun; er müsse in dem Gebäude eine Rechnung bezahlen und könne einen $100-Schein nicht sofort gewechselt erhalten, er brauche noch $21. Natürlich war unser biederer Fritz auf der Stelle bereit, dem Manne aus der Verlegenheit zu helfen; denn es sollte ja nur für ein paar Minuten geliehen werden. Der glattzüngige Fremde nahm Fritzen's schwer verdientes Geld und ging in das Gebäude; Fritz stand an der Thüre zuerst 5 Minuten, dann eine Viertelstunde und wurde jetzt noch dort stehen, wenn er nicht die Entdeckung gemacht hätte, daß sein Freund überhaupt nicht wiederkam. Dieser hatte nämlich durch eine andere Thüre das Gebäude verlassen und war verschwunden. Die Polizei hat eine Beschreibung des Diebes und Fritz vorläufig das Nachsehen.

Mit einer eben solchen Erfahrung trat vorgestern Hr. Wilh. Fritz von hier eine Reise nach der alten Heimath von New-York an. Als er nämlich vor Abgang des Dampfers gegen Abend aus dem Billetbüreau an der Ecke von Canal- und Hudsonstraße in New-York kam, trat ihm ein älterer Herr entgegen, der ihn fragte, ob er nach Deutschland reise. Als Fritz dies bejahte, versprach ihm der Fremde $20, wenn er sich jenes kleinen Sohnes annehmen wollte, der auch, und zwar allein, auf demselben Schiff die Reise nach Europa mache. Fritz war bereit, die Mühe auch auch die Belästigung anzunehmen. Unterdessen kam ein Dritter hinzu, der ein Pferd zu verkaufen hatte. Der erste Fremde taufte es, hatte aber nicht Geld genug, um es zu bezahlen. Er ersuchte daher unseren guten Deutschen um ein Darlehen von $40, die er zugleich mit den $20 erhalten würde, wenn er seinen Sohn nach dem Schiff bringe. Fritz streckte die $40 vor und erhielt als Sicherheit eine Uhr, welche er für eine goldene hielt, und dann verabschiedete sich die Gesellschaft. Am Morgen nun wartete Fritz vergebens auf den Werte in geboten auf den Vater mit dem Sohn und seinem Geld. Da Niemand kam, sah er sich endlich gezwungen, der Polizei Mittheilung von seinem Erlebniß zu machen. Diese tröstete ihn so gut sie konnte, und dann dampfte Fritz der alten Heimath zu.

Ein anderer junger Mann, der zwar als seinen Namen Charles Lathan angab, dampft anscheinend ebenfalls der „alten Heimath hinter schwedischen Gardinen" zu. Charlie ging gestern, ohne eine Einladung dazu zu erhalten, hinter den Ladentisch der Frau S. A. Gault in Nr. 116, West-Lexingtonstraße, und soll dort aus dem Ladenkasten einen Beutel mit $10.60 gestohlen haben. Frau Gault saß in einem Hinterzimmer und wurde von ihrer Nachbarin, Frau J. Curley, auf den unerwünschten Besucher ihres Ladens aufmerksam gemacht.

Als dieser sich entdeckt sah, fing er an zu laufen, wurde verfolgt, und nach einer wilden Jagd, während welcher er seinen Schirm und eine Handtasche wegwarf, an der Ecke von Fayettestraße und Park-Avenue erwischt. Polizei-Schutte brachte den Mann nach dem Stationshause. Bei der Durchsuchung seiner Taschen fand man den gestohlenen Beutel mit dem Gelde, eine goldene Uhr, zwei Diamantringe, ein Paar Diamant-Ohrringe, eine Rolle Papiergeld, $99 enthaltend, und ein feines Taschenmesser in einem Futteral. In der Handtasche hatte er einen der bekannten Nachschlüssel und andere Einbrecher-Utensilien.

Polizeirichter Hebb überwies ihn dem Gerichtsverfahren. Daraufhin erhob die Polizei die Anschuldigung gegen den Inhaftirten, am 14. ds. Mts. den Gelokasten des Hrn. Columbus Shipley, Nr. 107, Süd-Calvertstraße, erbrochen u. $75 daraus gestohlen zu haben. Der bei Lathan gefundene Metzkel paßte genau in die gemachten Löcher an jenem Kasten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Lathan bei der nächsten Präsidentenwahl nicht mitstimmen können.

Aus den Unterrichts-Anstalten.—Das neue akademische Jahr im „Sollefy für Aerzte und Wundärzte" nimmt heute seinen Anfang. Eine große Zahl neuer Studirender hat sich angemeldet.

— Der Unterricht in der „Maryländer Blindenschule" ist gestern wieder aufgenommen worden. Was die Anstalt auszeichnet, ist, daß sie eine jeglichen und nur für solche bestimmt ist, deren Augenlicht so defekt ist, daß sie die Volksschulen nicht besuchen können. Eltern, welche nicht im Stande sind, für Kost und Unterricht der Kinder zu bezahlen, können diese daselbst erzogen erhalten, ohne Vergütung zu leisten. Kinder, die im Distrikt Columbia wohnen, werden unter denselben Bedingungen, wie solche von Maryland, zugelassen. Die Schule steht unter der tüchtigen Leitung des Superintendenten F. D. Morrison.

— In der Staats-Normalschule hat der Unterricht am 12. September begonnen. 125 neue Zöglinge fanden Aufnahme, sodaß mit denen, welche vom letzten Jahre zurückkehrten, die gesetzlich gestattete Zahl erreicht ist.

Die Vorbereitungen für das dem Kardinal Gibbons zu Ehren zu veranstaltende Bankett wurden in einer vorgestern Abend abgehaltenen Versammlung des Comite's des „katholischen Clubs" den folgenden Comite'n übertragen: Einladungs-Comite — A. Leo Knott, James R. Wheeler, Charles W. Heuisler; Banket-Hallen-Comite—Jefferson J. Walsh, Dr. Charles O'Donavin, Georg A. Blake; Druck- und Musik-Comite — James D. Moulton, Joh. Muth, Thomas C. Jenkins.

Ableben. — Hr. Samuel Kirk starb gestern in seiner Wohnung Nr. 1032, Ost-Monumentstraße, im 83. Lebensjahre. Er war in Wilmington, Del., geboren, wohnte aber in hiesiger Stadt seit 50 Jahren. Er war Mitglied der beiden Zweige des Stadtrathes, lange Jahre städtischer Wasser-Registrator und bekleidete außerdem verschiedene Stelle im städtischen Dienste; war Mitglied der „Monumental-Loge" der „Odd Fellows" und der Monument-Straßen- und Mt. Vernon-Place-bischöflichen Methodisten-Kirche. Der Verstorbene hinterläßt vier Töchter und zwei Söhne.

$17 nach Chicago und zurück.

Die „Baltimore-Ohio-Bahn" läßt am 13. und 21. September nach Chicago besondere Exkursionszüge von Tagwaggons erster Klasse fahren, für welche Exkursions-Billete zur halben Rate für die Rundfahrt verkauft werden. Züge gehen 10 Uhr früh von Baltimore ab und treffen 1.15 Nachmittags am nächsten Tage über Grafton und Bellaire in Chicago ein; das Alleghenny-Gebirge kreuzen sie bei Tage. Billete behalten zur Rückkehr in Tagwaggons zehn Tage, den Verkaufstag eingerechnet, auf regelmäßigen Zügen ihre Gültigkeit.
(198,200,2,4,5,9,10,1,5,6,7,20,2,3)

Wetterbericht.
Ber. Staaten-Wetter-Bureau.
Baltimore, den 14. Sept. 1893.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind—Rich.	Wind—Schn.	Wett.
8.00 M.	30.12	67	90	O.	9	Regn.
8.00 A.	30.04	72	88	S.-O.	8	Trüb.

Mittl. Barometerst. 30.08 — Höchst. Thermometerst. 76
Mittl. Thermometer. 72 — Niedr. 67
Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 13 Meilen von S.-O.
Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Abend in demselben Augenblicke (8 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad	Stationen.	Grad
Atlanta	...	Milwaukee	80
Atlantic-City	68	Mobile	...
Albany	70	Montgomery	...
Bismarck	...	Montreal	68
Boston	68	New-Orleans	82
Buffalo	74	New-York	70
Cleveland	80	Norfolk	70
Charleston	78	Philadelphia	68
Chicago	88	Pittsburg	80
Cincinnati	86	St. Louis	88
Detroit	76	St. Paul	...
Eastport	56	San Francisco	...
Galveston	82	Savannah	78
Jacksonville	...	Toledo	70
Knoxville	...	Washington	74
Lundsburg	...	Wilmington	72

Wetteraussichten.—Für Maryland und den Distrikt Columbia schönes Wetter am Freitag, südliche bis südwestliche Winde, etwas wärmer im Innern.

Ankunft des Dampfers „Neckar."

Angenehme Reise.—Die Frachtliste.—Interessante Episoden bei der Landung.

Nach einer Abwesenheit von zwei Jahren langte gestern früh der Dampfer „Neckar" unter Führung des Capt. F. Meyn nach erner angenehmen Reise hier an, nachdem er in der Zwischenzeit unsere Fahrten nach China gemacht hatte. In dem Reiseberichte heißt es: „Wir verließen Bremen am 31. August mit 28 Kajüten- und 358 Zwischendecks-Passagieren und einem Cargo von 600 Tonnen; passirten am 2. September, Nachmittags 43 Uhr, den Lizard und erreichten Kap Henry am 13. September, Nachmittags 4 Uhr. In der Nordsee und im englischen Kanal hatten wir bei schönem klaren Wetter leichte nördliche Winde, im atlantischen Ozean herrschte regnerisches Wetter, das in der Nähe der Neufundländer Bänke in stürmisches Wetter mit hochgehender See bei westlichen Winden umschlug; vom 60. Längengrade bis Kap Henry war das Wetter mit leichten Ostwinden und ruhiger See sehr schön. Am 3. September passirten wir einen westlich fahrenden Hamburger Dampfer, am 11. September die ostwärts jagende „City of Rome" und am selben Tage Nachmittags einen anderen westlich gehenden englischen Dampfer."

Nach den Inspektoren an der Hamptoner Rhede nun vor Hawkins' Point legte der „Neckar" gestern früh 49 Uhr an seiner Werfte zu Locust-Point an.

Unter seiner Ladung befanden sich folgende Waaren: 1000 Säcke Dunglatz und 17 Kisten Potasche für H. Lautz & Comp.; 1 Kiste für Franz Schultüs; 2 Kisten Glaswaaren, 1 Kiste chemische Apparate und 224 Kisten Spielwaaren für D. Davidsrivet; 3 Kisten Spielwaaren für Roggo & Koch; 4 Packete für Beigner & Comp.; 1 Ballen Wollwaaren für H. W. & E. Dammann; 4 Kisten Uhren für die „Baltimore-Ohio-Bahn;" 300 Säcke Reis; 7 Kisten Spielwaaren für Ed. A. Prior & Co.; 12 Ballen Jute für J. C. Grafflin & Comp.; 1 Kiste Glaswaaren für G. S. Rosenthal; 20 Kisten Käse für Heinrich Knefely & Söhne; 28 Kisten Spielwaaren für Geo. Frantz; 1 Kiste Baumwollstoffe für E. Rosenfeld & Comp.; 1 Kiste Messer und 3 Kisten Schreibzeuge für C. H. Bynum & Comp.; 3 Packete Pflanzen für L. Brettenheimer; 54 Kisten Bierschiedenes für die „Johns Hopkins' Universität" und Andere.

An der Werfte hatte sich eine Menge Bekannter der 28 Kajüten-Passagiere, deren Namen wir bereits mitgetheilt haben, eingefunden, um die Zurückgekehrten aus dem alten Vaterlande zu begrüßen. Darunter ein Comite des „Germania-Männerchors," bestehend aus den Hh. Karl Ruppel, H. Schapiro und L. Krause, welche den belebten Sangesbruder Aug. Pfeil mit seiner Familie in Empfang nahmen.

Die sämmtlichen Kajüten- und Zwischendecks-Passagiere wurden nach den üblichen Formalitäten vor dem Einwanderungs-Commissär W. H. Ruby und Inspektor Robinson von der „Baltimore-Ohio-Bahn" ihren Bestimmungsorten zugeführt.

Unter den Zwischendecks-Passagieren befand sich die unverehelichte 20 Jahre alte Marie Fitz aus Wackendorf in Schlesien mit ihrem fünf Monate alten Kinde, als dessen Vater sie den 26-jährigen Richard Kapuretz aus Deutsch-Paulowitz bezeichnete. Diesen wurde erst die Landung vom Inspektor Louis H. Robinson gestattet, als sie sich bereit erklärten, sofort zu heirathen. Es wurde ohne Weiteres eine Heiraths-Licenz ausgeschafft, und der Hafen-Missionär Pastor H. Dalton gab dem Paare den kirchlichen Segen. Beide reisten nach Des Moines, Iowa.

Ein 11 Jahre alter Knabe, Namens Walter Simon, kam ganz allein von Gera, Deutschland, um zu seinem Onkel in Farley, Md., zu reisen.

Eine tragi-komische Scene spielte sich bei dem Wiedersehen eines hierselbst wohnenden Israeliten, Namens J. Saß, und seiner jüdischen gelandeten Frau und drei Kindern ab. Der Mann, ein respektabler Handwerker, hatte $350 nach Rußland gesandt, um seine Angehörigen hierher zu bekommen. So bald die Frau ihres Mannes, der übrigens ein hübsches Aeußere hat, ansichtig wurde, spuckte sie dem Erstaunten im's Gesicht und weigerte sich, mit ihm zu gehen; sie wollte nach New-York reisen. Inspektor Robinson erklärte ihr aber, daß sie nach Europa zurück gesandt werde, wenn sie nicht zu ihrem Gatten gehen wolle. Sie ist bis auf Weiteres im „Emmsandrer-Heim" bei Hrn. Köther internirt worden.

Eine sonderbare Ueberraschung wurde einem Baltimorer bereitet, der von Deutschland zurückkehrte und fünf junge Mädchen, sowie fünf junge Leute, Namens F. Barbara Dorsch, M. Eustachius Brüttling, F. Elisabeth Büttner, M. Franz Wöltel, M. Joh. Wölfel, M. Karl Kamberger, F. Elise Hübschmann, F. Margarethe Hübschmann, F. Babetta Gügel und M. Joh. Scheller, Alle aus Bayern, mitbrachte. Er erklärte, daß er die Reise für dieselben bezahlt habe, und daraufhin wurden sie vom Inspektor Robinson zurückgehalten. Später aber, nachdem festgestellt war, daß die Ankömmlinge Niemandem zur Last fallen würden, wurde ihnen die Landung gestattet.

Der „Neckar" tritt seine Rückreise nächsten Mittwoch an.

$17 nach Chicago und zurück.

Die „Pennsylvanier Bahn" veranstaltet am 18. und 25. September besondere Ausflüge zur Rate von $17 für die Rundfahrt. Billete bleiben zur Heimkehr 10 Tage gültig. (221)

Die Schule zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen, welche unter den Auspizien des „Baltimorer Kindergarten-Vereins" stehen soll, wird demnächst eröffnet und Frl. C. Hart die Leitung derselben übernehmen. Frl. Hart erhielt ihre Ausbildung in St. Louis von Frl. Susan E. Blood und gilt als eine der besten Vertreterinnen des Fröbel'schen Erziehungs-Systems. Seitdem sie von St. Louis fort ging, hat sie ihre Erfahrungen bedeutend erweitert, sowohl in der Ausbildung von Lehrerinnen, als im Unterrichten kleiner Kinder. Nachdem sie mehrere Jahre Inspektorin der Kindergärten in Ontario gewesen, übernahm sie eine Stelle als Lehrerin an der Wisconsiner Staats-Normalschule in Milwaukee.

Um einen Erfolg an der zu errichtenden Schule zu sichern, soll den Zöglingen reiche Gelegenheit gegeben werden, das Exlernte praktisch unter Frl. Hart's Aufsicht zu verwerthen; dazu wird der Lehrkursus zwei Jahren dauern und erst nach Absolvirung desselben ein Diplom ausgestellt.

Ein Memorial-Gottesdienst zum Gedächtniß an den verstorbenen Prof. Adam Ihel, jun., wird am Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Pastor A. F. Sterger in der deutschen Dreieinigkeits-Kirche gehalten werden.

Freier Eintritt wird den Zöglingen der verschiedenen Waisenhäuser am Samstag zur Matinee in Ford's „Opernhaus" gewährt, woselbst bekanntlich zur Zeit die „Ta-ra-ra-boom-de-ay"-Tänzerin ein Gastspiel abspielt.

Ehelich verbunden wurden gestern Nachmittag durch Pastor Dr. F. A. Conradi im Pfarrhause, Nr. 212, Süd-Annstraße, Hr. Geo. Strasenberg von Magnolia, Harford-County, Md., und Frl. Appolonia Brebel, ebenfalls von Magnolia, Harford-County. Als Trauzeuge fungirte Hr. G. Schönhals.

— Hr. Hugh Madsen und Frl. Auguste Blaschke wurden vorgestern durch Pastor Dr. F. A. Conradi im Hause der Braut an Ecke der Ebenstraße und Canton-Avenue getraut. Als Trauzeugen waren anwesend Hr. Geo. W. Madsen und Frl. Lizzie Balentine.

Hochzeitsfeier. — Fräulein Julie Hirschmann von Charleston, W.-Va., Tochter des Hrn. Simon Hirschmann von dort, wurde gestern Abend um 46 Uhr in Hagazer's Halle an der West-Franklinstraße mit Hrn. Moses J. Sonneborn von Bellaire, O., durch den Rabbiner Dr. Tobias Schönfärber ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungirten Hr. Stephan D. Hirschmann von New-York und Frl. Klara Sonneborn von Bellaire, O.

Die „Möbelarbeiter-Union Nr. 6" hielt gestern Abend unter Vorsitz ihres Präsidenten Hrn. H. Schulz ihre regelmäßige Geschäftssitzung. Nachdem keine Anzahl wichtiger Correspondenzen Erledigung gefunden hatte, entspann sich eine längere rege Debatte über die gegenwärtige Geschäftskrisis und Arbeitslosigkeit. Aus den Ansichten der verschiedenen Redner erhellte, daß die Nothwendigkeit, Arbeitslosen-Versammlungen abzuhalten, vorhanden sei, um die Noth öffentlich zu dokumentiren. Die Arbeitslosigkeit mache sich in allen Schichten der Bevölkerung geltend.

Durch den „Korrespondenten" ermittelt.—Im Polizei-Hauptquartiere erschien gestern Frau James Stofford von Nr. 717, Süd-Dallasstraße, und erklärte dem Polizeimarschall Frey, daß sie im „Correspondenten" das Ersuchen ihres Bruders A. Kauffmann, Nr. 14, Schloßplatz, Berlin, gelesen habe. Der Marschall schrieb daraufhin an Hrn. Kauffmann und theilte ihm die Adresse seiner nunmehr verheiratheten Schwester mit. Frau Stofford hat übrigens selbst sofort an ihre Mutter und ihren Bruder, deren Adressen sie verloren hatte, geschrieben.

Von den Straßenbahnen.—Die „Stadt-Passagier-Straßenbahn" hat den Contrakt für die Legung der Geleise der „Grünen Linie" an C. Sarton & Comp. vergeben. Die Linie wird mit Elektrizität betrieben werden. In einer Versammlung der Direktoren wurde eine vierteljährliche Dividende von $1 pro Antheil erklärt.

Im Asyl der „Tempelritter."

Weihe der für die Komthureien der „Tempelritter" bestimmten Räume des „Freimaurertempels." — Große Parade von dem alten nach dem neuen Asyl. — Bankett.

Der gothische Saal des neuen „Freimaurertempels," das neue Heim der Komthureien der „Tempelritter," wurde gestern Nachmittag in feierlicher Weise eingeweiht. Um 3 Uhr fanden sich in dem temporär als Tempel benutzten alten Bundes-Gerichtsgebäude die Mitglieder der verschiedenen hiesigen Komthureien, sowie die erschienenen Gäste aus dem Staate ein und marschirten mit wehenden Bannern und klingendem Spiele Punkt 4 Uhr von dort durch Holliday-, Baltimore-, Eutaw-, Monumentstr., dann um das Washington-Monument herum nach Charlesstraße und diese hinunter nach dem neuen Tempel.

Die Parade hatte eine zahlreiche Menge angelockt, für welche von den Festlichkeiten zur Weihe des Tempels die Parade erste und einzige öffentliche Feier war. Die übrigen Festlichkeiten fanden ja unter Ausschluß des großen Publikums statt.

Einen prächtigen Anblick bot die Parade, in welcher sich etwa 400 Tempelritter befanden. Von allen Komthureien war die „Maryland-Komthurei" am Besten vertreten. Sie war mit 90 Mitgliedern erschienen.

Die Kapelle des fünften Regiments bildete die Spitze der Parade, worauf die Groß-Komthurei mit dem folgenden Beamten folgte: Groß-Komthur W. H. Ruby, Hülfs-Groß-Komthur Jas. B. Clark, Generalissimo W. H. Martin, General-Capitän W. H. Clark, Prälat Jos. F. Hindes, Senior-Wardein E. M. Hoffmann, Junior-Wardein G. L. Wellington, Schatzmeister S. W. Regester, Protokollführer J. H. Miller, Standartenträger A. H. Fetting, Schwertträger J. H. Lyons, Wächter C. K. Thompson, Capitän der Wache G. Cook, Marschall A. C. Kutler und Inspektor C. B. Kleibacker.

Ihnen schlossen sich an:

„Maryländer Komthurei Nr. 1," 90 Mitglieder, mit den Offizieren Alvin Coreal, Komthur, W. T. Webner, Generalissimo, Graham Dukehart, General-Capitän;

„Beauseant-Komthurei Nr. 8," 62 Mitglieder mit General Thomas J. Shryock, Komthur, J. H. Griffin, Generalissimo, F. Burke, General-Capitän;

„Monumental-Komthurei Nr. 3," 30 Mitglieder, mit H. H. Sutzer, Komthur, J. Mansfield, Generalissimo, John Miller, General-Capitän.

„Druopade-Komthurei Nr. 5," 30 Mitglieder, mit Oswald Bayne, Komthur, J. McCahan, Generalissimo, St. Mason, General-Capitän.

„Baltimorer Komthurei Nr. 2," 40 Mitglieder, mit Harry Larrabee Komthur, G. Hussell Generalissimus und G. Starr General Capitän. Ferner waren noch erschienen „Palestina-Komthurei Nr. 7," von Annapolis, begleitet von der Kapelle der Flotten-Akademie, „De Molay-Komthurei Nr. 4" von Frederick, und „Antioch-Komthurei" von Cumberland. Prof. Weber's Kapelle war ebenfalls für die Parade engagirt.

Im Tempel angelangt, begaben sich die Theilnehmer sofort zum Altyl, das im obersten Stockwerke belegen ist, und nahm die Weihefeier dann mit einem Gebet, gesprochen von dem Groß-Prälaten Jos. F. Hindes, ihren Anfang.

Durch Großmeister Thomas J. Shryock wurde sodann Namens der Großloge der Groß-Komthurei die für dieselben bestimmten Räumlichkeiten zur Benützung gestellt und vom Groß-Komthur W. H. Ruby Namens der Tempelritter angenommen. Dann nahmen die eigentlichen Weihe-Ceremonien ihren Anfang, während deren von dem Chor verschiedene Lieder gesungen wurden. Die Festrede hielt Ex-Groß-Kanzler F. J. S. Gorgas.

Nach der Weihefeier begaben sich die Tempelritter in die untere Banket-Halle, woselbst ein Festmahl sie vereinte, bei dem Groß-Komthur W. H. Ruby den Vorsitz führte.

Toaste wurden ausgebracht vom Großmeister General Thomas G. Shryock, Frank H. Thomas von der „Columbia-Komthurei Nr. 2," Washington, C. W. Hancock von derselben Komthurei, Harrison Digman von der „Washington Komthurei Nr. 1," Ex-Großmeister der Großloge des Distrikts Columbia, J. L. Johnson von der „De Molay-Komthurei Nr. 4" und Noble D. Lamer von derselben Komthurei.

Außerdem sprachen noch verschiedene Mitglieder, u. A. Anwalt G. Savage.

Heute, Freitag, wird der Tempel für die verschiedenen Logen, welche Freitags-Abend ihre Versammlungen abhalten, geöffnet sein. Das Groß-Kapitel wird deu für dasselbe und die untergeordneten Kapitel bestimmten „orientalischen Saal" am nächsten Montag einweihen und damit die Feierlichkeiten beschließen.

Versuchen Sie eines von Acton's **sporden Weichschsal-Kebs-, Hühner- oder Fisch-Soupers. Fischfang, Tanz, Kegelschub u. s. w. Ende der Lightstraßen-Brücke. Jeden Sonntag Sacred Concert von Prof. O. P. Steinwald's Orchester. (Juni31,5Mts)**

Zu dem Stiftungs-Feste der „Göthe-Loge Nr. 72" des „Unabhängigen Ordens der Guten Brüder," welches in Heinrich Grebe's Halle, Locust-Point, gefeiert wurde, hatten die Beamten Ex-Meister Ludwig Behme, Obermeister Jak. Jost, Untermeister Heinrich Grebe, Kaplan August Scharnagel, Sekretär Franz Reinhardt, Schatzmeister August Kamblia, 1. Aufseher Karl Mönch, 2. Aufseher Wilh. Sterling, äußere Wache J. Mattheis, äußere Wache Joh. Lange, sowie die Staats-Großbeamten sich eingefunden. Letztere wurden von dem Obermeister, sowie allen Brüdern herzlich willkommen geheißen. Der stellvertretende Staats-Großmeister Joh. Schunke erwiderte auf die Willkommsrede; er bemerkte dabei, daß er mit dem größten Vertrauen auf die Zukunft der „Göthe-Loge" gesehen und mit Freuden die Berichte über das Fortkommen, die Eintracht und Harmonie in der „Göthe-Loge" vernommen habe. Groß-Kaplan Marth. Palmer ergriff sodann das Wort und wünschte dem einjährigen Kinde Glück. Der stellvertretende Groß-Untermeister C. Schunk konnte nicht umhin, der „Göthe-Loge" Anerkennung zu zollen und die Mitglieder zu ermahnen, dem Orden treu zu bleiben. Es sprachen dann noch Groß-Aufseher Georg Schäfer, Groß-Schatzmeister Fr. Wilh. Reinhold; Groß-Sekretär J. P. Bach schilderte die